

Angekommen?!

Lebenswege jüdischer Einwanderer

Eine Wanderausstellung aus dem
Jüdischen Museum Westfalen

Informationen für Ausleih-Interessierte



Angekommen?!

Lebenswege jüdischer Einwanderer

Eine Wanderausstellung aus dem Jüdischen Museum Westfalen

Jüdisches Leben in Deutschland hat sich durch die Immigration aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion seit 1990 in atemberaubendem Tempo verändert; auch die Gemeinden des Ruhrgebiets sind dabei zu einem wichtigen Kristallisationspunkt geworden. Gewachsene jüdische Gemeinden, neue Synagogenbauten an manchen Orten, hier und da Spannungen zwischen alten und neuen Mitgliedern – ab und zu hört man von den Folgen dieser jüdischen Einwanderung. Aber welche Menschen stehen hinter dieser Veränderung?

Am Beispiel des Ruhrgebiets präsentiert die Ausstellung individuelle Wege: Woher kamen die jüdischen Einwanderer der letzten 20 Jahre? Warum reisten sie ausgerechnet nach Deutschland? Welche Erfahrungen haben sie in der früheren Heimat und seit ihrer Ankunft hier gemacht? Welche Rolle spielen die Gemeinden für die Zuwanderer, welche Formen des Jüdischseins werden gelebt, welche Perspektiven haben sie und ihre Kinder?

24 Frauen und Männer kommen hier zu Wort. Ihre Lebensgeschichten stehen im Vordergrund des Projekts, weil sie die persönlichen Motive und Erfahrungen von Menschen aus verschiedenen Regionen und Generationen erkennbar machen. Für die Menschen der „Mehrheitsgesellschaft“ bietet das eine Chance genauer zu sehen, welche jüdischen Gemeinschaften und Individuen zukünftig in unserer Mitte leben und das jüdische Leben in Deutschland gestalten – ein ganz anderes Judentum in Deutschland als bisher sagen manche voraus.

Das Jüdische Museum Westfalen zeigte diese Ausstellung anlässlich der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 im Frühjahr 2010 und bot auch Begleitveranstaltungen dazu; seitdem wandert sie durch weitere Städte Nordrhein-Westfalens.



Überblick über den Inhalt der Ausstellung

Ausstellungsfahnen (vorgegebene Reihenfolge)

1. Einführung und Dank
2. Aufbruch
3. Erfahrungen in der Sowjetunion
4. Wege der Auswanderung
5. Umsteigen (Unna-Massen)
6. Die neuen Nachbarn
7. Jüdische Wurzeln und die Gegenwart
8. Ankommen
9. Boris Wolfson, *1948, Arbeiter/Übersetzer und Olga Kurtchanowa, *1949, Ingenieurin/Altenpflegerin
10. Semen Chalif, *1940, Sportler und Ingenieur/Sozialarbeiter
11. Alexandré Fainchtein, *1959, Musiker/Musiklehrer
12. Valeria Geruhmanova, *1953, Chemikerin/Sozialarbeiterin
13. Grigori Goz, *1947, Elektroingenieur und Sofia Mill, *1949, Chemikerin/Pharmazeutisch-technische Assistentin
14. Igor Jablunowskij, *1968, Künstler, Gestalter und Maler
15. Hanna Giltmann, *1948, Lehrerin/Sozialarbeiterin
16. Roman Gorbachov, *1983, Informatiker und Student des Kommunikationsmanagements
17. Elena Gubenko, *1951, Lehrerin und Architektin/Künstlerin
18. Nelli Belenkaja, *1959, Ingenieurin und Musiklehrerin/EDV-Spezialistin
19. Alexandra Khariakova, *1954, Ingenieurin/Bauzeichnerin
20. Michael Scheimann, *1958, Berufsschullehrer und Marina Scheimann, *1958, Buchhalterin
21. Irina Gluschkina, *1924, Redakteurin/Rentnerin
22. Ksenia Glas, *1990, Schülerin
23. Oleksandr Bohdanov, *1967, Bautechniker und Bauingenieur
24. Sascha Kaplan, *1983, Student der Wirtschaftswissenschaften
25. Isidor Kogan, *1936, Historiker, Literaturwissenschaftler und Soziologe/Rentner
26. Felix Lipski, *1938, Arzt/Rentner
27. Mykhaylo Matviyenko, *1970, Sportler und Pädagoge/Angestellter des Sicherheitsdienstes
28. Illya Manulis, *1983, Student der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften und Anna Manulis, *1987, Studentin der Kunstgeschichte und der Medienwissenschaften

Ausstellungsvitrinen

1. Die Sowjetunion
2. Die Auswanderung
3. Die Übergangsphase
4. Das Judentum



Technisches und Organisatorisches

Die Ausstellung wird ab Juni 2010 vom Jüdischen Museum Westfalen gegen eine Gebühr von 400 Euro ausgeliehen; die Transportkosten und der Aufwand für Versicherung (Versicherungssumme 15.100 Euro) sind vom Ausleiher zusätzlich zu tragen.

Die Wanderausstellung besteht aus 28 Bild- und Texttafeln, die als „Fahnen“ an mitgelieferten Masten mit Bodenplatte aufgehängt und frei im Raum aufgestellt werden. Bodenplatte, Fahnenmast und Fahnenaufhängung können auseinander genommen werden (Größe der einzelnen Elemente: ca L75 x B30 x H200 cm)

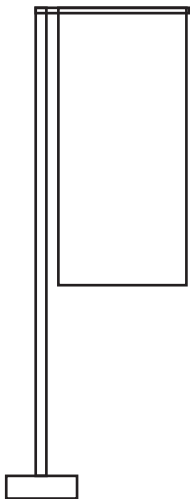
Zusätzlich gehören zur Ausstellung 4 Sturzvitriren mit abnehmbarer Glashaube. Hiervon haben 3 Vitrinen die Maße L100 x B60 x H100 cm (Leergewicht je 42 kg) und 1 Vitrine die Maße L100 x B60 x H125 cm (Leergewicht ca 56 kg).

Als Flächenbedarf sind ca. 120 Quadratmeter anzusehen.

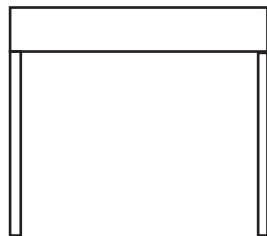
Das Museum berät Sie gern in Fragen des Transports sowie der Organisation von thematisch dazu passenden Veranstaltungen.

Es steht ein begleitendes Lesebuch mit dem Titel "Angekommen?! Lebenswege jüdischer Einwanderer" (hg. von Svetlana Jebrak und Norbert Reichling) zur Verfügung; es erschien im Verlag Hentrich & Hentrich (Berlin), umfasst 174 Seiten und hat einen Buchhandelspreis von 12.90 Euro.

Außerdem gibt es eine Pädagogische Handreichung zum Thema, die als Broschüre kostenlos beim Museum angefordert werden kann, aber auch zum Download bereitsteht auf der Website (unter "Materialien"): "Angekommen?! Jüdische Einwanderung 1990-2010", Dorsten 2010.



Ausstellungsfahnen



Vitrinen (schematische Darstellungen)

Kontakt:

Thomas Ridder M.A.
 Jüdisches Museum Westfalen,
 Postfach 100 622, 46256 Dorsten,
 ridder@jmw-dorsten.de;
 Telefon 02362-951431

